



Die Gutsarchivüberlieferung für den Harzraum

Zeichnung der Baumannshöhle, um 1656 (LASA, H 66, Nr. 952, Bl. 15)

Die Gutsarchive geben vielfältige Auskünfte über das Leben und Wirtschaften im Harz über die Jahrhunderte hinweg, präsentieren aber auch das Wirken Harzer Adelsfamilien in der Welt.

Der heute mit dem Slogan „Magische Gebirgswelt“ beworbene Harz übte auch schon zu früheren Zeiten eine große Faszination auf die Menschen aus und war ein beliebtes Reiseziel. Im Jahr 1656 reiste beispielsweise der Student Ludolf Burchard II. von Alvensleben über Blankenburg, Wernigerode und Ilsenburg auf den Brocken. In vier Stunden ging es mit dem Pferd am Ilsestein, den zahlreichen Klippen und dichten Wäldern aus Buchen, Tannen und Erlen vorbei, bis man die letzte Wegstrecke auf Grund der Geländegegebenheiten zu Fuß bis zum Gipfel zurücklegte. Während des Aufstiegs bestaunte die Reisegruppe die „klein[en] und große[n] Felßen oder Klippen, bey denen etlichen alß Tische die Hexen ihren Tantz halten sollen“ (H 66, Nr. 952, Bl. 17a). Ein anderes touristisches Ziel während der Reise war die Baumannshöhle in Rübeland. Die Tropfsteinhöhle ist eine der ältesten Schauhöhlen und Naturdenkmale in Deutschland, die seit dem 16. Jahrhundert besucht werden kann.

Bergbau- und Wirtschaftsüberlieferung in den Gutsarchiven

Neben der Überlieferung zu touristischen Reisen in den Harz bieten die Gutsarchive auch eine montangeschichtliche Annäherung an die Harzregion: Guts-

besitzer besaßen häufig Anteile an Bergfreiheiten oder bewirtschafteten sogar eigene Bergwerk- und Hüttenbetriebe auf ihrem Herrschaftsgebiet. Ganz eng mit dem Harz verknüpft ist bis heute die Forstwirtschaft. Seit jeher gehörte Waldbesitz zum adeligen Eigentum und war für diesen eine äußerst lukrative Einnahmequelle. Dementsprechend engagierte sich der Adel stark im Forstwesen und war auch an dem 1844 gegründeten Harzer Forstverein beteiligt. Der Verein setzte sich unter anderem zum Ziel, sich über das Harzer Forst- und Jagdwesen auszutauschen. Nicht von ungefähr gehörte die Jagd – seit dem Mittelalter ein adliges Privileg – zu den beliebten Freizeitvergnügen des Adels, zu welcher man regelmäßig in die eigenen Jagdreviere einlud. Das gegenwärtig die Harzregion als Zentrum der deutschen Saatzucht gilt, geht auf die Forschung des Gutsbesitzers von Langenstein, dem Agrarwissenschaftler Wilhelm Rimpau (1842–1903), und dessen Gründung der Firma Saatzucht Rimpau bei Langenstein in Böhnshausen (heute Nordsaat Saatzucht GmbH) zurück. Mit innovativen Züchtungen von Roggen, Weizen, Gerste, Hafer und Zuckerrüben setzte er neue Standards und war ein wegweisender Pionier auf diesem Gebiet.



Firma Rimpau-Saatzucht bei Langenstein-Böhnshausen, 1930er Jahre (LASA, H 137, Nr. 2244)

(Adlige) Lebenswelt im Harz

Schließlich geben die Gutsarchive über die Adels- und Besitzerfamilien und deren Lebenswelt auf den Rittergütern sowie über die zum Gutsbesitz gehörenden Untertanen in den dazugehörigen Gutsdörfern im Harz selbst Auskunft. Mit ihren Wohn-, Park- und Schlossanlagen, aber auch durch ihre ausgeübten Amtsfunktionen oder als Kirchenpatrone gestalteten und prägten die Adelsfamilien maßgebend den Harzraum. Bedeutende Familien waren dabei unter anderen die Fürsten der drei Stolberger Linien sowie die niederadligen Familien von der Asseburg, von Bodenhausen, von Bülow, von dem Bussche, von Gustedt und von der Schulenburg. Die in den Gutsarchiven vorhandenen Dokumente, wie Handelsbücher, Erb- und Amtsbücher, Militärsteuerrollen oder Kirchenrechnungen, ermöglichen ein eindrückliches Bild über die Alltags-, Mentalitäts- und Kirchengeschichte und stellen herausragende Quellen für die Orts- und Personengeschichte des Harzes dar.

Jagdeinladungen für Hofjägermeister von der Asseburg, Mitte 19. Jhd. (LASA, H 4, Nr. 429)



Zugleich zeigen die Überlieferungen, wie Adlige und Gutsbesitzer aus dem Harz Einfluss in aller Welt nahmen. Zwei bedeutende Beispiele, die sich im Herrschaftsarchiv Falkenstein-Meisdorf befinden, waren der dänische Gesandte Freiherr Achatz Ferdinand von der Asseburg (1721–1797) oder der Kolonialoffizier Valentin von Massow (1864–1899) in Togo.

Gutsarchivbestände für den Harzraum im LASA

Das Landesarchiv verwahrt heute am Standort Wernigerode folgende 26 Herrschafts- und Gutsarchive, die sich auf die Region Harz beziehen: H 4 Herrschaftsarchiv Falkenstein-Meisdorf, H 28 Beyernaumburg, H 38 Brücken, H 51 Deersheim, H 52 Degenershausen, H 63 Emersleben (unerschlossen), H 64 Emseloh, H 93 Hackpüffel, H 94 Halberstadt (unerschlossen), H 137 Langenstein, H 166 Oberröblingen, H 194 Riestedt (unerschlossen), H 200 Schauen, H 227 Tettenborn, H 230 Thale (aktuell keine Benutzung möglich), H 233 Tilleda, H 237 Veltheim, H 262 Zilly, H 277 Klosterode, H 527 Obersdorf und H 492 Wallhausen sowie H 6–H 9 Herrschaftsarchive der Stolberger Linien (unterschiedliche Benutzungsmöglichkeiten).

Vicky Rothe

Lehnsregister des August von der Asseburg für die Herrschaft Falkenstein-Meisdorf, 16. Jhd. (LASA, H 4, Nr. 435)

